

	<b>173. Vollversammlung der AK Wien vom 12.11.2019</b>
<b>FSG</b>	
<b>Antrag Nr. 3</b>	<b><i>Frauenpensionen und Berufsverlauf</i></b>
<b>Annahme</b>	<b>Ausschuss Frauen- und Familienpolitik</b>

Die Forderungen im FSG-Antrag vom 12.11.2019 zu Frauenpensionen und Berufsverlauf werden laufend thematisiert. Der zentrale Ansatzpunkt zur Beseitigung des Pension-Gaps, die Verbesserung der Teilhabechancen von Frauen während des gesamten Erwerbslebens, ist kontinuierlicher Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Im Dezember 2019 wurden in einer Pressekonferenz die Ergebnisse der aktuellen Auswertung des Wiedereinstiegsmonitorings veröffentlicht: So gibt es zwar immer mehr Väter, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, aber die Dauer der Väterkarenzen wird immer kürzer, sodass vielfach de facto keine partnerschaftliche Teilung damit verbunden ist. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse aber den positiven Einfluss längerer Väterkarenzen für den Wiedereinstieg der Frauen bis zum 2. Geburtstag. Um Berufsunterbrechungen von Frauen kurz zu halten, braucht es daher neben dem Ausbau der Kinderbetreuungsinfrastruktur eine stärkere Förderung der partnerschaftlichen Teilung der Betreuungsaufgaben auf allen Ebenen, in den Betrieben ebenso wie auf der gesetzlichen Ebene, etwa durch einen höheren Partnerschaftsbonus beim Kinderbetreuungsgeld.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Studie zur Entwicklung der Elternteilzeit (Oktober 2019), die aufzeigt, dass die Einführung der Elternteilzeit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Erwerbstätigkeit von Müttern deutlich gestiegen ist – allerdings zum „Preis“ eines Rückgangs der Vollzeit und der Dominanz von längerfristiger Teilzeitarbeit von Frauen mit eher niedriger Stundenzahl um die 20 Stunden – mit den damit verbundenen Nachteilen in der Pension von Frauen. Rechtsanspruch auf Elternteilzeit auch in Kleinbetrieben, Abbau der Benachteiligungen von Teilzeitbeschäftigung beim betrieblichen Fortkommen, sowie die Erhöhung des Mehrarbeitszuschlages von 25 % auf 50% waren in diesem Zusammenhang ebenso wie mehr Geld für den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze wichtige Forderungen, die dabei gestellt wurden.

Laufend werden die Lücken in der Kinderbetreuung zum Thema gemacht, zuletzt durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der Online-Befragung „Kind und Job – Wie schaffen wird das?“ (Jänner 2020), die anschaulich die Problemfelder belegen.

Die Forderung nach mehr Geld für Kinderbetreuung durch Anhebung der Mittel auf den europäischen Durchschnitt mit 1 % des BIP wird zusätzlich laufend in der Öffentlichkeitsarbeit thematisiert.

Ebenso wird durch Teilnahme in diversen ExpertInnenrunden die Bedeutung der Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen als zentraler Ansatzpunkt für die Schließung des Pensions-Gap eingebracht, wie beispielsweise im ExpertInnen-Workshop des EU-Projekts „TRAPEZ – Transparente Pensionszukunft. Sicherung der ökonomischen Absicherung von Frauen im Alter“ (November 2019).